

# Nur der eigenen Musikalität verpflichtet

SZ LK 1.4.09

Unter der Leitung Ernst Hofmanns führt die Chorvereinigung Haar in Sankt Rafael mit großem Erfolg die Matthäus-Passion auf

**Haar** ■ Die Begegnung mit der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach ist immer ein großes musikalisches und seelisches Erlebnis. Für Dirigenten, Solisten, Chor und Orchester ist die Aufführung dieses Werks eine gewaltige Herausforderung, die allen ein Äußerstes an Konzentration und Hingabe an das Werk abverlangt. Unter der Leitung von Ernst Hofmann wagten sich die Chorvereinigung Haar und das Kammerorchester ehemaliger Theresianer mit Solisten in der Kirche Sankt Raphael an dieses große Werk, und der Erfolg war enorm. Das Publikum in und um Haar weiß offenbar, was es an der Chorvereinigung hat und füllte die Kirche über alle verfügbaren Sitzplätze hinaus bis auf den letzten Stehplatz.

Zwei vierstimmige Chöre mit Kinderchor und zwei Orchester braucht man für eine Aufführung der Matthäus-Passion. Die Chorvereinigung Haar schaffte das aus eigenen Kräften. Unerhört stark der Eingangschor „Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen“, in welchem der Kinderchor, die vereinigten Chöre und Orchester über-

strahlend, tapfer den Choral „O Lamm Gottes unschuldig“ sang.

Ernst Hofmann und seine vor kurzem gestorbene Frau Gabi Maydl-Hofmann, der dieses Konzert in dankbarer Erinnerung gewidmet war, haben beim Einstudieren ihre Begeisterung auf die Ensembles übertragen und sie damit hoch motiviert. Hofmann hat sich keiner der rasch wechselnden Richtungen der Bach-Interpretation verschrieben, nur seiner eigenen Musikalität. So hatte alles das rechte Maß. Die Choräle erklangen in natürlicher Deklamation, die Chöre stellten die aufgebrachte Menge, die Pilatus anschreit „Lass' ihn kreuzigen!“ ebenso überzeugend dar, wie sie die Innigkeit für dieses laut Joachim Kaiser „tiefgründigste musikalische Kunstwerk der Christenheit“ hatten.

Dem stand Hubert Nettinger als Evangelist zur Seite, der mit leidenschaftlichem Engagement und Temperament durch das Geschehen führte – und über die große Stimme verfügt, die ihm das erlaubt. Hervorragend, wie immer bei den Konzerten der Chorvereinigung Haar, war der Solosopran

mit Christa Maria Hell besetzt. Sabine Staudinger (Alt) überzeugte nicht minder. Der Altstimme sind in der Matthäus-Passion besonders große und schöne Arien anver-

traut, etwa die ergreifende Arie „Erbarme dich“ mit (sehr schön gespieltem) obligatem Violinsolo. Die zweite Arie mit Violine solo, die Bass-Arie „Gebt mir meinen

Jesus wieder“ gestalteten Thomas Hamberger und der Violinsolist des zweiten Orchesters ebenso eindrucksvoll. Andreas Hirtreiter (Tenor) hatte sein schönstes Solo bei der Arie „Ich will bei meinem Jesu wachen“ (mit Chor „So schlafen unsre Sünden ein“).

In der zweiten Bass-Arie „Komm, süßes Kreuz“ ist die Viola da gamba das obligate Soloinstrument. Gabriele Ruhland, sonst durchgehend als Cellistin der mit Orgel und Cembalo besetzten Continuo-Gruppe beschäftigt, blieb mit dem im Vergleich zu allen anderen Instrumenten sehr leisen Klang der Gambe so sehr im Hintergrund, dass man die hohe kammermusikalische Differenziertheit ihres Musizierens nur mit Mühe wahrnehmen konnte. Die Bläser – Solisten der Staatsoper und des Staatstheaters am Gärtnerplatz – spielten mit professioneller Virtuosität. Als der Doppelchor „Wir setzen uns mit Tränen nieder“ eine große Aufführung der Matthäus-Passion beendet hatte, war wohl jeder für Musik empfängliche Zuhörer innerlich bewegt.

ADOLF KARL GOTTWALD



Das „innigste, tiefgründigste musikalische Kunstwerk der Christenheit“ – die Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach, hier die Aufführung in der Kirche Sankt Rafael. Foto: Schunk